

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Peter Dennin

Fraktionsvorsitzender

**Rede anlässlich der Verabschiedung des
Haushaltes 2026 der Stadt Beckum
am 5. März 2026**

Beckum, den 5. März 2026

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung und der Presse,
liebe Gäste,

nach den jüngsten Ereignissen im Iran und angesichts der derzeit maximal angespannten Weltlage fällt es fast schwer zur haushaltspolitischen Diskussion zu finden. Ist es nicht gar das kleine Einod Beckum, welches uns allen Halt geben kann und wo so manch ein Problemchen noch lösbar erscheint? Ein Ort, in dem wir zwar finanzielle Engpässe fürchten und um Einschränkungen in unserem wohligen Umfeld ringen, diese aber im Vergleich zu vielen Plätzen unserer Erde nahezu mikroskopisch klein erscheinen? Seitdem mir im Jahre 2021 erstmals die ehrenvolle Aufgabe zufiel, die Haushaltsrede für unsere Fraktion zu schreiben, lesen sich die alles überschattenden Großereignisse wie eine Liste des Grauens:

- Corona-Pandemie
- Angriff Russlands auf die Ukraine
- Gasmangellage
- Terroranschlag radikaler Palästinenser auf Israel und anschließende Kompletterstörung des Gaza-Streifens und unendliches Leid
- Weltwirtschaftsflaute und Deutschlands wirtschaftlicher Abstieg
- Präsident Trumps Erpressungen nahezu aller Länder dieser Welt
- Völkerrechtswidrige Entführung des Venezolanischen Präsidenten Maduro
- Ansprüche Trumps auf Grönland – ggf. auch mit militärischer Gewalt und somit direkter Konfrontation mit der NATO, den eigentlichen Bündnispartnern!!
- Aufstände im Iran und nun schließlich der Angriff von Israel und den USA auf dieses Land im Nahen Osten mit fast 100 Millionen Menschen

-Trumps genereller Anspruch auf die Vormachtstellung auf ganz Amerika
Inklusive Nord- Mittel- und Südamerika

Wie naiv bin ich gewesen? Habe ich nach 55 Jahren in Frieden samt einer nie für möglich gehaltenen Deutschen Wiedervereinigung und aus einer starken Europäischen Gemeinschaft heraus doch tatsächlich geglaubt, es ginge immer so weiter?

Stattdessen eine durch die russische Bedrohung und den amerikanischen Präsidenten erpresste internationale Aufrüstung, die Reaktivierung der Wehrpflicht, nationalistische Tendenzen anstelle gemeinschaftlicher Beschlüsse, zunehmende Neiddebatten und Hass gegenüber allem Fremden, Egoismus und Gier, Fake-News statt sachlich korrekter Information, Abwendung von der Energiewende und Rückkehr zur fossilen Energieversorgung, Machtansprüche und Intoleranz und über allem schwebend das Zauberwort *KI*, eine Technologie, die zugleich Fluch und Segen bedeutet, je nachdem, wofür man sie einsetzt.

Ich denke, dies reicht schon, um zu verstehen, was ich mit Einod samt kleiner Probleme meine.

Diesbezüglich ist es schon bemerkenswert, mit wie viel Energie, Geld und Zeit sich alle Fraktionen in Beckum ein halbes Jahr verausgabt haben, um am Wahltag, der Kommunalwahl am 14. September 2025, möglichst gut in der Wählergunst dazustehen. Dass es nicht alle und zu jeder Zeit mit der Wahrheit so ganz genau genommen haben – geschenkt. Am Ende ist festzuhalten, dass der Amtsinhaber Bürgermeister Michael Gerdhenrich souverän alle Wahlkreise gewonnen und sich gegen seine vier Mitstreiter durchgesetzt hat, was ihn bekanntlich in seine zweite Amtszeit führte. Dass die beiden Fraktionen Grüne und SPD, die ihn als Kandidat nominiert und unterstützt haben, prozentual dennoch herbe Verluste eingefahren haben,

ist weder einfach noch sachlich zu erklären. Die Linke hat einen sensationellen Start von Null auf Hundert hingelegt, was wohl deutlich dem Bundestrend entsprach. Hierfür herzlichen Glückwunsch! Die FDP hat sich trotz der inzwischen bedeutungslosen Rolle im Bund beachtlich geschlagen. Dass die CDU, die nahezu alle Großprojekte und damit auch Initiativen des Bürgermeisters mitgetragen hat und im Wahlkampf kaum mit eigenen Ideen oder Gegenvorschlägen aufwartete, starke Zugewinne verzeichnen konnte, ist für uns nicht erklärbar, aber ihr gilt als klarer Wahlgewinner auch unsere Anerkennung und unser Glückwunsch. Als ich am 24.1.2026 die „Glocke“ aufschlug, musste ich mir allerdings verwundert die Augen reiben, war dort doch vom Fraktionsvorsitzenden zu lesen: „Wenn SPD und Grüne unsere Idee nicht wollten, war das Thema erledigt. Da konnte die Idee auch noch so gut sein.“ Erstens frage ich mich, welche Ideen das überhaupt gewesen sein sollen und zweitens fand dies anscheinend in einer Zeit statt, in der man offenbar nicht so einfach über die FWG verfügen konnte, sondern sie überzeugen musste, was selten gelang. Denn ansonsten hätte es mit FDP und FWG auch in der letzten Wahlperiode in vielen Sitzungen auch für eine Mehrheit gereicht. Die schon häufiger zitierte Mehrheit von Rot und Grün in der zurückliegenden Wahlperiode ist eine Mähr. Faktisch bestand für die beiden Fraktionen lediglich im Rat und Haupt-, Finanz- und Digitalausschuss zuzüglich der Stimme des unparteiischen Bürgermeisters eine hauchdünne Mehrheit, die aber nur einmal in einer unwesentlichen Angelegenheit zustande kam. Vielmehr gab es stets wechselnden Mehrheiten im Dienst der Sache, was für eine funktionierende Demokratie äußerst wertvoll ist. Dass Bürgermeister Gerdhenrich seit seiner Amtsübernahme 2020 anscheinend vieles richtiggemacht haben muss, erkennt man wohl daran, dass ihm selbst ca. 10% der Wählerinnen und Wähler der CDU ihre Stimme gaben, anstatt den eigenen Kandidaten zu unterstützen. Dass der

Stadtverbandsvorsitzende nach dem zurückliegenden, gefühlt eine Ewigkeit andauernden Wahlkampf bereits indirekt zur Jagd auf die nächste Bürgermeisterwahl in 5 Jahren!! bläst, indem er im oben genannten Artikel zur Wahlniederlage des eigenen Kandidaten festhält „Er sitzt jetzt hier leider nicht als Bürgermeister. ... Aber was nicht ist, kann ja noch werden.“ lässt aufhorchen. Dies unterstreicht nur allzu deutlich, worum es wirklich geht, nämlich weniger um Inhalte als viel mehr ums Prestige, endlich wieder den Thron zu besteigen und mit den eigenen Parteiinitialen zu zieren. Für ganz Beckum bleibt zu hoffen, dass das politische Handeln die nächsten viereinhalb Jahre nicht ausschließlich durch dieses Taktieren bestimmt wird.

Sei's drum, wir jedenfalls gehen davon aus, dass die mit Abstand größte Fraktion im Beckumer Rat sich ihrer damit weiter gewachsenen Verantwortung bewusst ist und die Weiterführung der vielen dringend notwendigen und auf den Weg gebrachten Großprojekte weiterhin konstruktiv unterstützt. Die FWG gilt es, zu beobachten, ob sie ihrem eigenen Anspruch und den anderen Fraktionen gegenüber zugesagtem Prinzip, alle Entscheidungen unabhängig und sachlich zu treffen, gerecht wird oder die medial bereits mehrfach kundgetane Kooperation mit FDP und CDU forcieren wird. Wir halten die Augen und Ohren jedenfalls offen.

STOPP!! Meine Damen und Herren, bis hierhin war der Beginn unserer Haushaltsrede abgesehen von den aktuellen Ereignissen im Iran ursprünglich so geplant, inklusive unserer *eigentlich* uneingeschränkten Zustimmung zum Haushalt 2026, bis eine Gruppe bestehend aus den drei Fraktionen CDU, FWG und FDP mit ihrer Mehrheit – „Gestaltungsmehrheit“ wird ja nicht so gerne gehört - keinen Zweifel daran ließ, dass man ja die Mehrheit habe und diese auch rigoros nutzen werde. Was dies bedeutete, bekamen Beckumer Stadtgesellschaft und

Kommunalpolitik am Dienstag, den 24.2.2026 in einer denkwürdigen Sitzung des Haupt-, Finanz- und Digitalausschusses hautnah zu spüren.

Trotz vieler Widerstände, Kritik, überzeugender Argumente und zahlreicher Zuschauer mit noch mehr kritischen Fragen hielten die „Drei“ weitestgehend an ihren gemeinsam gefassten Beschlüssen fest und entfachten damit einen Sturm der Entrüstung quer durch alle Gesellschaftsschichten und Interessensgruppen der Stadt, mit einer Vehemenz, die wir bis dato noch nicht erlebt hatten. Über Jahre hinweg und mit viel Geld und personellen Ressourcen entwickelte Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes sowie Machbarkeitsstudien für das AMG, die Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule und die Roncalli-Schule wurden von dieser konsequenten *Drei-Einigkei*t in den sogenannten „Arbeitskreis Finanzen“ geschoben. Ein Gremium, welches es noch gar nicht gibt, dessen Zusammensetzung weder besprochen noch beschlossen wurde und von einer externen und gut bezahlten Fachkraft professionell begleitet und beraten werden soll – unbekannte Einarbeitungszeit inklusive. Dabei wäre es für diese drei Parteien ein Einfaches gewesen, ohne Gesichtsverlust die Bedenken der Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern zu akzeptieren und den Antrag zumindest vorerst zurückzunehmen und nochmal zu überdenken. Man hätte an dieser Stelle Größe bewiesen und Respekt erhalten.

Die Installation eines zusätzlichen und bürokratisch aufgeblähten Gremiums bedarf es jedoch *eigentlich* nicht, denn dafür gibt es einen regelmäßig tagenden Haupt- Finanz- und Digitalausschuss, in dem obendrein diejenigen sitzen, die zum großen Teil schon längerfristig mit der Materie Finanzen vertraut sind.

Nun aber tatsächlich zum Haushalt 2026 und unserer Einschätzung hierzu:

Um es vorwegzunehmen, die Bilanz ist ernüchternd, die enthaltenen Ausgaben und damit verbundenen Kreditaufnahmen sind aber notwendig und die begonnenen Projekte wie Schulneubauten und - Sanierungen, Feuer- und Rettungswache Beckum, Freizeithaus Neubeckum, Kita-Neubauten, neue Wohnquartiere, Ausbau der Radinfrastruktur, Ausweitung des Grünzugs in der Innenstadt und Modernisierung des Stadtmuseums aus unserer Sicht zwingend fortzuführen. Es sind Investitionen, die einfach notwendig sind, um unseren Wohnort als moderne, lebens- und lebenswerte und für die Zukunft gerüstete Stadt zu erhalten. Um das gesellschaftliche Miteinander zu fördern und möglichst Harmonie zu erhalten, dürfen auch finanzielle Unterstützungen für karitative, schützende und kulturelle Einrichtungen zukünftig weder kleiner ausfallen noch gestrichen werden. Exemplarisch seien hier Zuschüsse für das *Filou*, den *Treff Courage*, den Karneval und nicht zuletzt Initiativen, die dem Leerstand in Beckum begegnen, zur positiven Außendarstellung unserer Stadt oder zur Sportförderung beitragen, zu nennen.

Es bleibt zu hoffen, dass sowohl der Bund als auch das Land NRW endlich ihrer Aufgabe gerecht werden, den Kommunen finanziell unter die Arme zu greifen, sei es durch Altschuldentilgung, eine angemessene Erhöhung der Schlüsselzuweisungen oder einfach nur die vollständige Weiterleitung der Fördermittel des Bundes an die Kommunen und zwar zu 100%. Denn letztendlich wachsen die Aufgabenbereiche, erfolgen Kostensteigerungen im Bereich der Kinderbetreuung, schlagen deutliche Tariflohnerhöhungen zu Buche, ohne dass eine Kommune großartig neue Einnahmen generieren kann und das Ganze kontinuierlich. Da sehr viele Kommunen unter hoher Schuldenlast leiden, die Ausgaben und somit neue Kredite nahezu grenzenlos steigen, ist es womöglich nur eine Frage der Zeit, wann es so richtig knallt. Laut dem „Kommunalen Finanzreport 2025 der Bertelsmann

Stiftung“ hatten bereits im Jahr 2024 nur 17 von 430 Kommunen in NRW einen ausgeglichenen Haushalt. Wenn wie bereits erwähnt freiwillige Leistungen gesenkt oder gar gestrichen werden müssen, die den Zusammenhalt einer Gesellschaft fördern und soziale Angebote ermöglichen, wird sich die Unzufriedenheit nicht nur vieler ohnehin benachteiligter Menschen in bisher unvorstellbaren Dimensionen im Wählerwillen bei künftigen Wahlen niederschlagen – ja, auch in Beckum! Dann sprechen wir nicht mehr über gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern über den Erhalt unserer so schätzenswerten Demokratie. Interessant ist auch die große Überschrift in dem besagten Artikel vom 24.1.2026, steht dort doch zu lesen „CDU will nach Einsparmöglichkeiten suchen“. Da frage ich mich doch, was hat die Fraktion denn seit der Haushaltseinbringung am 15. Dezember gemacht? Ist es nicht grundsätzlich die Aufgabe der Fraktionen, in den Haushaltsberatungen genau dies zu tun? Und warum sind denn jene Vorschläge nicht in den Etatberatungen der einzelnen Ausschüsse im Januar erfolgt? Stattdessen Fehlanzeige, nahezu alle Produktkonten wurden ohne Ablehnungen oder Änderungsvorschläge stillschweigend zur Kenntnis genommen und am Ende mit einer meinungslosen Enthaltung quittiert. War man denn die letzten fünf Jahre nicht dabei und hätte stets Wünsche, Ideen und Vorschläge einbringen der gar richtungsweisende Anträge stellen können? Jetzt so zu tun, als hätte man nichts damit zu tun gehabt und es sei die Verwaltung alias der Bürgermeister persönlich, der seine eigenen Wünsche verwirklicht hat, ist unseriös und faktisch falsch. Es ist die Politik, die im Rahmen eines demokratischen Prozesses am Ende alles mehrheitlich beschließt und bekanntlich auch beschlossen hat. Natürlich ist es unpopulär, Streichvorschläge zu machen. Auf die am 3.2.2026 per Antrag von CDU, FWG und FDP geforderten Einsparungswünsche gehe ich an anderer Stelle noch ein. Den kürzlich erst einstimmig beschlossenen

Neubau des Freibads Neubeckum – 7 Millionen Euro schwer, wohlgemerkt ohne Fördergarantie – durchzuwinken ist das Gegenteil von Einsparmöglichkeit und finanzpolitischer Vernunft, aber der Bevölkerung kaum zu vermitteln, ohne dabei selbst baden zu gehen. Diese Prozesse nun in einen teuren und bürokratischen Arbeitskreis nach hinten heraus zu verlagern, ist lediglich die Flucht davor, selbst ernsthafte Einsparvorschläge zu machen, die weh tun, denn ein solcher Arbeitskreis tagt gewöhnlich nicht öffentlich, ganz gleich, ob die Ergebnisse selbstverständlich u.a. im Haupt- und Finanzausschuss abgebildet und final entschieden werden. Was heißt überhaupt entschieden, es wurde ja nur allzu oft schon darauf hingewiesen, dass man mit der Mehrheit aus CDU, FWG und FDP“ in der Lage sei, selbst Entscheidungen herbeizuführen. Wozu also das Theater mit dem Arbeitskreis? Damit man hinter dessen Vorhängen das aussprechen kann, was die Bürgerinnen und Bürger besser nicht hören sollen? Im Grunde genommen sind die existierenden Ausschüsse genau die Gremien, welche für genau diesen Zweck hier richtig wären – welche im Übrigen wie von den „Dreien“ gewünscht - auch gemäß Wahlergebnis besetzt sind. Alles andere verursacht unnötige Kosten durch externen Dienstleister, Arbeitsaufwand und Bürokratie – letztendlich das, was man doch so sehr vermeiden möchte. Ganz zu schweigen von den Verzögerungen, welche diese Vorgehensweise nach sich ziehen werden. Verzögerungen, die in Bezug auf einzuhaltende Förderzeiträume für Großprojekte uns richtig teuer zu stehen kommen können. Ein Arbeitskreis namens „Finanzkompass für Beckum“ soll es nun richten“, wobei der Name eigentlich schon alles aussagt, denn wozu dient überhaupt ein Kompass? Als zwischen 200 v. bis 27 n. Chr. clevere Chinesen naturwissenschaftliche Entdeckungen für eine wegweisende Erfindung nutzten, entwickelte sich in einem längeren Prozess die Grundlage unserer Orientierung: eben dieser Kompass. Dabei dachten sie ausschließlich an

Gutes, und noch bis heute erweist sich dieses Instrument in vielen ausweglosen Situationen oder bei Expeditionen zu Wasser, auf dem Land oder in der Luft als ausgesprochen nützlich. Wer aber benötigt tatsächlich einen Kompass? Doch wohl derjenige, der orientierungslos ist und Hilfe braucht!? Wir als Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und auch der Bürgermeister Michael Gerdhenrich sowie sein Kämmerer Thomas Wulf für den Bereich Finanzen jedenfalls nicht. Letztere haben auf Basis mit großer Mehrheit gefasster Beschlüsse am 15.12.2025 einen Haushaltsentwurf vorgelegt, der sich sowohl an die von der großen Mehrheit gewollten und beschlossenen Großprojekte hält, keine versteckten Wunschschlösser enthält und eigentlich auf breite Zustimmung treffen müsste, denn weder während der vergangenen Ratsperiode, des ewig andauernden Wahlkampfes noch während sämtlicher Etatberatungen in den Ausschüssen gab es von CDU, FWG und FDP weder wegweisende Anträge noch großartig Kritik oder gar Ablehnung. In diesem gesamten Zeitraum bestand jederzeit die Möglichkeit, Kritik zu äußern oder Änderungsvorschläge zu machen – doch Fehlanzeige. Wir als Fraktion sahen den vorgelegten Entwurf als schlüssig an, entsprach er doch genau dem, was Politik bestellt hat und was in der mittelfristigen Finanzplanung auch stets für alle Fraktionen sichtbar ist. Deswegen hätten wir diesem Entwurf 2026 *eigentlich* uneingeschränkt zugestimmt. *Eigentlich* ist es auch grundsätzlich sinnvoll, geplante Investitionen und Projekt zu hinterfragen und deren Finanzierbarkeit zu überprüfen. Dies steht für uns außerfrage. Genau dafür finden Haushalts- und Etatberatungen in nahezu sämtlichen Ausschüssen statt. Mit dem 24.2.2026 begann nun im unsäglichen Haupt- und Finanz, und Digitalausschuss offensichtlich eine „Zeitenwende“, um auch dieses inflationär verwendete Unwort wenigstens einmal zu benutzen.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat einen klaren Weg, den sie bekanntlich mit SPD und der FWG zusammen durch die mit ihrer Zustimmung zu den vergangenen Haushalten aufgezeigt hat und was im Beschluss zum Haushalt 2026 nun seine Fortsetzung finden soll. Die Basis stellen etliche Projekte zu Schulen, Kitas, Rettungs- und Feuerwache, Wohnungsbau und Infrastruktur dar, die meist mit großer Mehrheit, inklusive CDU auf den Weg gebracht wurden und nach jahrzehntelangem Investitionsstau bitter nötig waren. Zugegeben, es war ein Fehler von uns, diesem ominösen „Arbeitskreis“ zuzustimmen, denn wir hätten uns hier klare Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit und keine Thematisierung ausschließlich im Hintergrund gewünscht. Gegen die Mehrheit aus CDU, FWG und FDP war an eine Wunscherfüllung allerdings nicht zu denken und eine Ablehnung wäre in der Öffentlichkeit aufgenommen worden, als würde man sich der Verantwortung zum Sparen entziehen. Eine Enthaltung in einer solch wichtigen Frage wäre ebenfalls ein schwaches Signal nach außen gewesen. Erstaunlich ist hier jedoch, dass die stolzen „Drei“ von CDU, FWG und FDP nicht die Durchsetzung ihres für so wichtig erachteten Antrags als ihre Leistung feiern, sondern sich hinter der Zustimmung der anderen Fraktionen verstecken, nach dem Motto „die haben aber auch zugestimmt“. Trotz eines Kompasses ist hier einfach kein klarer Kurs zu erkennen, wie auch, wenn das Ziel nicht konkret formuliert wird. Zahlentricksereien wie das Heraufsetzen eines globalen Minderaufwands sind jedenfalls keine realen Einsparungen.

Jahrelang war der Kurs der CDU und ihrem Fraktionsvorsitzenden Andreas Kühnel zumeist als konstruktiv zu bezeichnen, was sich in den bereits mehrfach beschriebenen Abstimmungen widerspiegelte. Nun aber wird offensichtlich eine komplett andere Linie gefahren, die ich in meiner Stellungnahme in der Ratssitzung am 15.12. mit der bösen Vorahnung bezüglich der verweigerten frühzeitigen Übertragung des Überschusses aus

den Abwasser-Wirtschaftsbetrieben in den Kernhaushalt als „Angriffe auf den Haushalt der Stadt Beckum“ beschrieb. Wie wir inzwischen wissen, sollte es genauso eintreten und noch viel schlimmer kommen. Die CDU lässt keine Gelegenheit aus, über Generationengerechtigkeit zu schwadronieren, um künftige Generationen vor Überschuldung zu schützen. Klar, das wollen wir alle, aber wo bleibt die Generationengerechtigkeit, wenn man den künftigen Generationen eine endlos lange Liste mit zwingend notwendigen Investitionsaufgaben hinterlässt? 16 Jahre CDU-Führung im Bund und in Beckum zeigen doch nur allzu eindrucksvoll auf, was deren Generationsgerechtigkeit hinterlässt: unbefahrbare Brücken und Straßen, ein nicht verteidigungsfähiges Militär, eine kollabierende Bahninfrastruktur, eine Energienotlage und in Beckum kaputte Schulen und Kitas, marode Verwaltungsgebäude, aufgeschobene Neubauten für Feuer- und Rettungswachen, um nur einige Beispiele zu nennen. Ist das Generationengerechtigkeit? Lässt sich damit Geld für künftige Generationen sparen? Natürlich nicht. Allein die Feuer- und Rettungswache hätte man vor 10 Jahren für die Hälfte der heutigen Kosten bauen und das Grundstück nahezu aus der Portokasse zahlen können. Und mit Ihrem Vorschlag zur Verschiebung der bereits beschlossenen Umsetzung der Machbarkeitsstudien zu AMG, Bodelschwingh- und Roncallischule fangen sie wieder da an – diesmal sogar mit freundlicher Unterstützung der selbsternannten „bürgernahen“ Fraktion FWG. Als Faktencheck empfiehlt sich ein Blick in die letzten Wahlprogramme. Haben Sie Ihren Wählerinnen und Wählern nicht etwas ganz Anderes versprochen? Nun denn, darüber mag sich die Volksseele ihr eigenes Urteil bilden. *Eigentlich* fehlt jetzt nur noch die Begründung zur ursprünglich unerwarteten Ablehnung des Haushalts 2026, denn CDU, FWG und FDP haben mit ihren Durchsetzungen im besagten HuFa den ursprünglichen und für uns zustimmungsfähigen Haushalt drastisch verändert:

- 1) Während Schulerweiterungsbauten trotz sämtlicher vorliegender Expertisen und Beschlüsse und überzeugend beschriebener realer Not erneut in allen Belangen überprüft werden sollen, wird ein kostenintensiver Kommunalen Ordnungsdienst, der die subjektive Gefühlslage von Teilen der Bevölkerung verbessern soll, ohne seitens der Polizei bestätigten Notwendigkeit eingeführt und Personal eingestellt während andere notwendigen Stellen nicht besetzt werden dürfen.
- 2) Das seit 2019 von uns Grünen eingeforderte und seit 2022 vorliegende Radverkehrskonzept wird komplett in den Arbeitskreis Finanzen geschoben und jede Einzelmaßnahme soll künftig geprüft werden – unabhängig von dem, was Experten über einen langen Zeitraum hinweg erarbeitet haben, und das Experten-Leuchtturmprojekt Veloroute BE-NB wurde komplett gestrichen. Das ist rückwärtsgewandt, ökologisch sinnfrei und für alle, die daran mitgearbeitet haben, außerordentlich demoralisierend.
- 3) Eine Vorverschiebung der Bildungspauschale von ca. 1,4 Millionen Euro in den Haushalt 2026 ist keine reale Einsparung, sondern ein Zahlentrick mit finanziellen Nachteilen für nachfolgende Jahrgänge – sprich: teurer.
- 4) Ein globaler Minderaufwand von 1% ist glatter Irrsinn, wirkt sich nachteilig auf viele Bereiche der Verwaltung und letztendlich die Bürgerinnen und Bürger aus und ist utopisch, was die ausgewiesenen Daten der letzten 5 Jahre beweisen. In jedem dieser Jahre wurde final nachweislich mehr ausgegeben als zuvor angesetzt war.
- 5) Ein Verzicht auf den eigentlich schon längst und nur durch rechtliche Auseinandersetzungen mit der vor langer Zeit beauftragten Firma noch nicht durchgeführte Abriss der Eichendorffschule mindert den Wert des städtischen Grundstücks, stellt für die Anwohnerinnen und Anwohner

eine zeitlich ohnehin schon nicht zu rechtfertigende Belästigung des Wohnumfeldes dar und weckt bei uns die Befürchtung, dass man dieses durch die „Ruine“ wertgeminderte Grundstück an einen Investor verramschen will und damit grundlos Grund und Boden als Eigentum aller Beckumerinnen und Beckumer unter Wert vergibt, während man ansonsten stets einstimmig Flächenzukäufe unterstützt.

Liebe CDU, FWG und FDP, Ihrem selbst gebastelten Haushalt können, dürfen und werden wir aus den dargelegten Gründen nicht zustimmen und der Bürgermeister selbst, dessen ursprüngliches Werk Sie drastisch frisiert haben, vermutlich auch nicht. Zum Schluss habe ich noch eine Frage: Wenn Sie ernsthaft vorgehabt hätten, den Haushalt zu konsolidieren und die Finanzierbarkeit mehrheitlich beschlossener Projekte sicherstellen möchten, warum haben Sie eigentlich gegen den Verkauf des Beckumer Kanalnetzes an den Lippeverband gestimmt? Der hätte doch einen dreistelligen Millionenbetrag in die Stadtkasse gespült, sofortige Schuldenfreiheit nicht nur für diesen Haushalt ermöglicht und zudem sämtliche anstehenden Finanzierungen inklusive Feuer- und Rettungswache Beckum abgedeckt. Stattdessen haben Sie sich wie alle Fraktionen der Argumentation der Verwaltung angeschlossen, dass der Nichtverkauf zwar defizitäre Haushalte selbst mittelfristig nicht verhindern wird, dies aber aufgrund von Überschussübertragungen von den Wirtschaftsbetrieben in den Kernhaushalt langfristig für die Stadt der finanziell vorteilhaftere Weg sei.

Meine Damen und Herren, „ich habe fertig!“

Ein großes Dankeschön geht an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Für viele von Ihnen dürften die Entscheidungen der letzten Tage für reichlich Frust und Ärger sorgen und die Frage aufwerfen, „wofür

machte ich das alles überhaupt, wenn die Politik eh wieder alles über den Haufen wirft?“, aber bitte, bleiben Sie der Stadt Beckum treu und bleiben Sie zuversichtlich – wir tun es auch.

Ebenso möchte ich mich bei meiner Fraktion für die konstruktive Zusammenarbeit und die breite Unterstützung und dem Ortsverband von Bündnis 90/die Grünen für die immense Arbeit im Wahlkampf und den unermüdlichen Fleiß, neue Mitglieder zu gewinnen und für grüne Themen zu begeistern, bedanken.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen einen zuversichtlichen Start in den Frühling verbunden mit der Hoffnung auf eine gestärkte Demokratie und mehr Frieden in allen Teilen unserer Welt!